

## SCHWEIZ

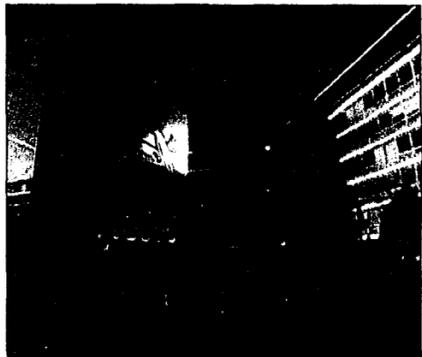
**Gewerkschaften und Cablecom vereinbaren Sozialplan**

ZÜRICH - Der Kabelnetzbetreiber Cablecom sowie die Gewerkschaft Kommunikation und AVN/VSAM haben sich auf einen Sozialplan geeinigt. Dieser schränkt Entlassungen ein, sieht Job-Garantien für über 57-Jährige und Frühpensionierungen vor. Kurz nach der Übernahme durch den US-Konzern Liberty hatte das Unternehmen am 11. November den Abbau von 260 der 1750 Stellen angekündigt. 80 sollten noch vor Jahresende die Kündigung erhalten. In den kommenden Tagen würden die Einzelgespräche mit den Betroffenen beginnen, sagte Cablecom-Sprecher Stephan Howeg auf Anfrage. (sda)

**Privatbank Wegelin & Co. mit Expansion zufrieden**

ST. GALLEN/LAUSANNE - Wegelin & Co., die älteste Bank der Schweiz mit Hauptsitz in St. Gallen, ist ein Jahr nach Eröffnung der Filiale in Lausanne mit ihrer Expansion in die Westschweiz zufrieden. Der Break-even sei nach neun Monaten geschafft worden. Das übertrafe die optimistischen Erwartungen, teilte die Privatbank am Freitag mit. Es beweise, dass die organische Wachstumsstrategie aufgehe und sich Wegelin & Co. auch in der Romandie gut positionieren könne.

Die am 16. November 2004 eröffnete Filiale in Lausanne habe Kunden im Genferseebecken bis nach Genf hinunter anziehen können. In dieser Gegend sei der Markt umkämpft. Die Filiale beschäftigt nach anfänglich vier derzeit acht Personen. (sda)

**Nestlé-Aktienrückkauf startet auf zweiter Handelslinie**

ZÜRICH - Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé hat gestern Freitag sein angekündigtes Aktienrückkaufprogramm über die zweite Handelslinie an der virt-x gestartet, wie aus einem Zeitungsinsert hervorgeht. Die Credit Suisse First Boston führt den Aktienrückkauf durch. Das Volumen soll bis zu 3 Mrd. Fr. betragen. Der Verwaltungsrat beabsichtigt, künftigen Generalversammlungen Kapitalherabsetzungen in der Höhe des erzielten Rückkaufvolumens zu beantragen. (sda)

**Kein schneller Bitstrom-Zugang**

LAUSANNE - TDC Switzerland erhält vorerst keinen schnellen Bitstrom-Zugang. Das Bundesgericht hat die Beschwerde von TDC im Interkonkurrenzstreit mit der Swisscom im Hauptpunkt abgewiesen. Die Kommunikationskommission (ComCom) hatte das Gesuch von TDC Switzerland (Sunrise) gegen Swisscom Fixnet um schnellen Bitstrom-Zugang zu transparenten und kostenorientierten Preisen im Februar 2005 abgewiesen. Sie verwies dabei auf das Urteil des Bundesgerichts vom November 2004 betreffend Interkonkurrenz bei der letzten Meile. (sda)

**Immobilien-Gesellschaft SPS von Maag-Übernahme beflügelt**

OLTEN - Die Maag-Übernahme beflügelt die Immobilienfirma Swiss Prime Site. Wie sie gestern Freitag mitteilte, stieg der Reingewinn in den ersten neun Monaten um 27 Prozent auf 53,8 Mio. Franken. Die verwalteten Immobilien waren 3,3 Mrd. Fr. wert. Im Vergleich zur Vorjahresperiode sind das akquisitionsbedingt 42,7 Prozent mehr. An Mieten für die Liegenschaften gingen netto 140,7 Mio. Fr. ein, was einen Zuwachs von 48 Prozent bedeutet. Der Betriebsgewinn (EBIT) stieg um 31,5 Prozent auf 100,6 Mio. Franken. (sda)

# Die «magische Dose»

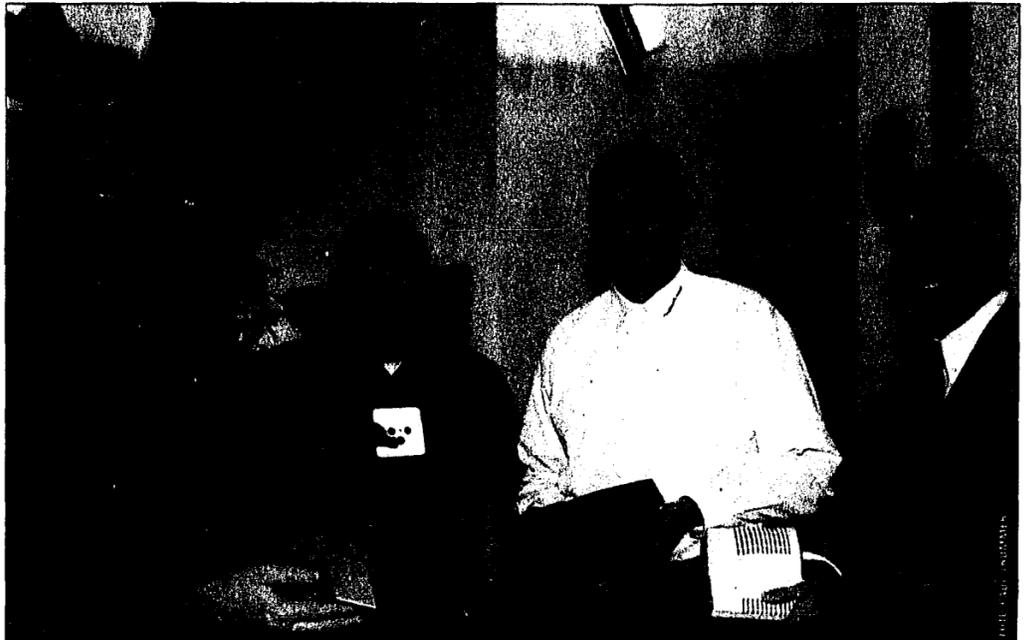
**TVcable.li Anstalt führt in Liechtenstein die Internettelefonie ein**

**ESCHEN - Seit dem vergangenen Wochenende kann man in Liechtenstein über das Internet telefonieren. Mit einer liechtensteinischen Telefonnummer, weltweiter Erreichbarkeit und zu deutlich tieferen Kosten.**

Was die TVcable.li Anstalt kürzlich in Eschen an der EWA vorführte, hat eingeschlagen wie eine Bombe. Das grosse Interesse an der Internettelefonie zeigte sich im überwältigenden Besucherandrang am Stand und in den vielen Offertanfragen und Bestellungen nach der Ausstellung. Mit jährlichen Einsparungen in der Grundgebühr bis zu 240 Franken und den günstigen Gesprächstarifen lohnt sich ein Umsteigen.

**Einfache Voraussetzungen**

Wer zu Hause über einen Breitband-Internetanschluss verfügt, beispielsweise über das Kabelfernsehnnetz oder ADSL, erfüllt bereits die technischen Voraussetzungen für die Internettelefonie (VoIP). Mit dem Zwischenschalten einer kleinen Dose, einem Telefonadapter zwischen dem Modem/Router und dem Telefon, können die Vorteile des Telefonierens über das Internet genutzt werden. Diese bestehen vor allem in den günstigen Tarifen bei Anrufen auf einen Festnetzanschluss. Sofern beide Gesprächspartner GP-VoIP-Teilnehmer sind, können sie sogar welt-

**Präsentierten die Internettelefonie: Manfred Battiner, Bruno Matt, Uwe Nürnberger und Sandor Habsburg.**

weit rund um die Uhr gratis telefonieren.

**Weltweit erreichbar**

Unter der zugeteilten liechtensteinischen Telefonnummer +423 701 xx xx kann der Gesprächspartner weltweit erreicht werden. Die eingehenden Anrufe werden einfach weitergeleitet - an jeden beliebigen Punkt, sofern sich dort ein Internetanschluss befindet. Mit dem Einstecken des Internetkabels und des Telefonkabels in den

portablen Adapter, können auch Reisen Gespräche geführt und die Sprachbox kann über E-Mail empfangen werden. Im Unterschied zu anderen Formen der Internettelefonie (z.B. Skype) muss man bei der technischen Lösung der Montan Telecom AG, dem Partner der TVcable.li Anstalt für die Internettelefonie, nicht online sein. Auch sonst hat das ausgereifte und praxiserprobte Produkt «Global Phone» verschiedene Vorzüge, die in der kostenlos bezichbaren Doku-

mentation detailliert beschrieben sind.

**Beratung für Privat- und Geschäftskunden**

Die TVcable.li Anstalt in Eschen berät Privat- und Geschäftskunden in allen Fragen der Internettelefonie und zeigt das Einsparungspotenzial anhand konkreter Berechnungen auf. Auskünfte können über die Internet-Telefonnummer +423 701 01 77 oder die Festnetznummer +423 377 03 33 eingeholt werden. (PD)

## Berufsbildung der LLB ausgezeichnet

**Zertifizierung durch die Schweizerische Bankiervereinigung**

**VADUZ - Die Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) wurde von der Schweizerischen Bankiervereinigung für ihre Praxisausbildung von Lernenden zertifiziert. Die LLB ist damit die erste liechtensteinische Bank und das fünfte Institut insgesamt, dessen Praxisausbildung die Anerkennung der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erhält.**

Die Praxisausbildung der Liechtensteinischen Landesbank erfüllt die hohen Qualitätsanforderungen der Schweizerischen Bankiervereinigung. Das Fachgremium des Branchenverbandes bestätigt dies mit der Zertifizierung des Ausbildungsprogramms. «Das ist eine gebührende Anerkennung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der täglichen Betreuung unserer Lernenden», sagt Josef Fehr, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Landesbank. «Die Lehrlingsausbildung und Nachwuchsförderung hat in der LLB eine sehr hohe Bedeutung. Wir legen grössten Wert auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden und Lernenden, denn hoch qualifiziertes und gut ausgebildetes Personal ist für jedes Unternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Diese Unternehmenskultur spiegelt sich schliesslich im persönlichen Service an unseren Kunden wider. Unsere Praxisausbildung nimmt damit im Rahmen der Lehrlings- und Nachwuchsausbildung eine zentrale Rolle ein.»

**Hohe Anforderungen an Praxisausbilder**

Die LLB bildet gegenwärtig 27 Lernende aus. Über dreissig Pra-

**Die Praxisausbildung der LLB erfüllt die hohen Anforderungen der Schweizerischen Bankiervereinigung.**

xisausbilder sind für die Einführung und Betreuung der Lernenden verantwortlich. Diese Praxisausbilder werden nun nach den neu definierten Qualitätskriterien der SBVg rekrutiert, ausgebildet und betreut. Nebst den notwendigen fachlichen Kompetenzen weisen sich die Praxisausbilder darüber aus, dass sie einen Ausbildungsplan erstellen und umsetzen können sowie kompetent instruieren, qualifizieren und kommunizieren. Sie verfolgen pädagogische Leitideen bei der Ausbildung und haben Erfahrung im Umgang mit jungen Lernenden und Nachwuchskräften. Für die Zertifizierung müssen aber auch die Ausbildungspläne, Schulungsmassnahmen und Feedbackinstrumente hohen Anforderungen bezüglich Transpa-

renz und Qualitätssicherung gerecht werden. Dazu gehört, dass die Praxisausbilder von den Lernenden selbst, von ihrem Vorgesetzten sowie von den Lehrlingsverantwortlichen regelmässig Rückmeldung über ihre Leistung erhalten.

**Ausbildung hat Tradition in der LLB**

Die Lehrlingsausbildung in der LLB blickt auf eine über 50-jährige Geschichte zurück. Im Jahr 1955 hat die Landesbank bei einem Gesamt-Personalbestand von damals erst 18 Mitarbeitenden bereits zwei Lernende ausgebildet. In den letzten 25 Jahren konnte die Anzahl konstant zwischen 22 und 32 Lehrplätzen gehalten werden. Die LLB legt grossen Wert auf die Lehrlings-

ausbildung, die es ihr ermöglicht, einen angemessenen Teil des Personalbedarfs aus den eigenen Reihen zu decken. Schulabgänger zu finden, welche die leistungsmässigen und persönlichen Voraussetzungen erfüllen, wird jedoch zunehmend schwieriger. Die Gründe für diesen Trend liegen im hohen Anteil von Schulabgängern in Liechtenstein, die den Weg ans Gymnasium einer Berufslehre vorziehen, andererseits aber auch in der demografischen Entwicklung und in den steigenden Anforderungen an qualifizierte Arbeitskräfte in den Banken. Umso wichtiger ist es, die Qualität der beruflichen Erstausbildung auf einem hohen Niveau zu sichern. Die Zertifizierung der Praxisausbildung trägt in der LLB wesentlich dazu bei. (Anzeige)